

*move *it*

Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen 2020 Dokumentation der Veranstaltungen

Ausgezeichnete Räume und Initiativen: Arts of the Working Class, bi'bak, Cashmere Radio, Crystal Ball, Display, Kunstasphalt | Galerie Maifoto, oqbo-raum für bild wort und ton, Peles Empire, The Watch, Trust

Riksha-Sternfahrt-Touren, am Donnerstag, 10. Sep. 2020, 18 Uhr

Live und im Livestream auf youtube

Die Preisträger*innen starteten in Rikschas an ihren jeweiligen Standorten.

Am Ziel, dem Kunstpunkt Berlin, wurden die Preise durch **Dr. Klaus Lederer**, Senator für Kultur und Europa, feierlich übergeben.

Begleitet wurden die Riksha-Touren durch künstlerische Interventionen von **Laura Mello**. Entlang der Sternfahrt waren Freunde und spontanes Publikum am Straßenrand - unter Einhaltung der Abstandsregelungen - willkommen!

***move it - Ausstellung, 11.-20. Sep. 2020, Fr-So 15-19 Uhr**

Keine offizielle Eröffnung aufgrund der Covid – Beschränkungen

Die Ausstellung versammelte neben Informationsmaterialien zu den aktuellen Preisträger*innen 2020 auch Videoclips, eine Serie von Agit-Postern des Netzwerks als Give-aways sowie Dokumentationen und Archivmaterial zur politischen Arbeit der Freien Szene und zur aktuellen Lage.

Am Wochenende der Berlin Art Week war die Preisträger – Initiative „Display“ mit einer Performance zu Gast im KUNSTPUNKT BERLIN, da sie kurzfristig ihren dafür vorgesehenen Raum verloren hatte. Die Performance war nur über online Buchungen zugänglich.

Fahrrad-Touren / Bicycle tours

Tour 1: Sa. 12. Sep. 2020 14-18 Uhr

Start: The Watch, Puschkinallee 55, 12435 Berlin (im Park Schlesischer Busch) und führt über Crystal Ball und Kunstasphalt | Galerie Maifoto zu bi'bak im Haus der Statistik.

Tour 2: So. 13. Sep. 2020 14-18 Uhr

Start: Arts of the Working Class, Lynarstraße 38, 13353 Berlin und führt zu oqbo-raum für bild wort und ton, Trust und Display.

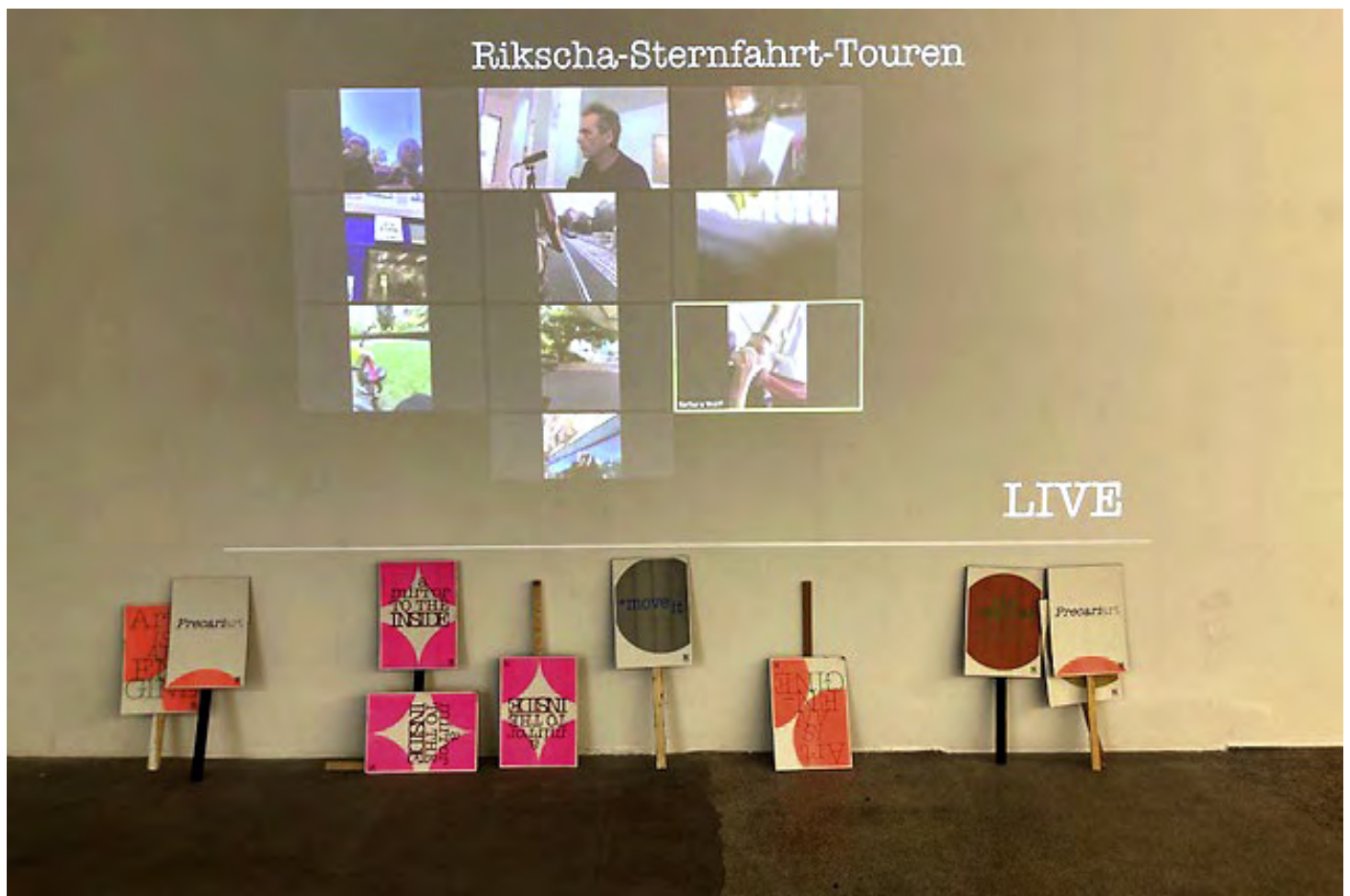


Rikscha Sternfahrt der Preisträger*innen zum Kunstpunkt









Rikscha Sternfahrt zum Kunstpunkt, Livestream via Youtube, als Projektion im Kunstpunkt
 Link zur Zusammenfassung – https://www.youtube.com/channel/UCcgSxi3iuFf6k_6bZcSnsYg

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

08 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

PV-2020_Rikschatour

Preisträgervideos

*move_{it}

N

KUNSTPUNKT BERLIN
Raum für aktuelle Kunst



be_{min} Berlin

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

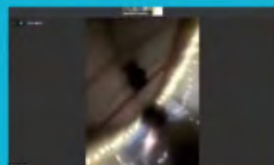
14:00 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

PV-2020_Rikschatour

*move_{it}



N

Netzwerk
Freier Medien
Produktionen und
Installationen, e.V.

KUNSTPUNKT BERLIN
Raum für aktuelle Kunst



be_{min} Berlin

12:47 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

12:18 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

PV-2020_Rikschatour



LIVE

21:07 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE

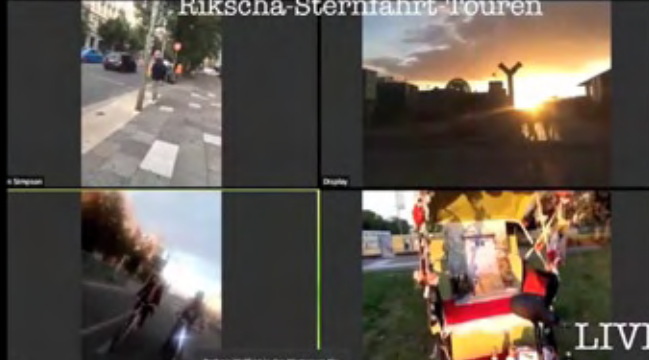
1:43 / 42:00

Für Details scrollen

⏮ ⏪ ⏩ ⏭ ⚙ ⏭ ⏮

PV-2020_Rikschatour

Riksha-Sternfahrt-Touren



LIVE



Offizielle Preisverleihung durch *Dr. Klaus Lederer*



Offizielle Preisverleihung durch *Dr. Klaus Lederer*



Offizielle Preisverleihung durch **Dr. Klaus Lederer**



Offizielle Preisverleihung durch **Dr. Klaus Lederer**



Offizielle Preisverleihung durch *Dr. Klaus Lederer*, Gruppenfoto



Publikum



Performance-Act: Sorry Gilberto



Rede Isolde Nagel, Vorstand Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen



Performance-Act: Sorry Gilberto



Publikum, catering



Publikum, PreisträgerInnen im Gespräch mit Carola Rümper, Vorstand Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen



Abfahrt Rikschas



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN



Fahrrad-Touren / Bicycle tours: Display@Kunstpunkt



Fahrrad-Touren / Bicycle tours: Crystal Ball



Fahrrad-Touren / Bicycle tours: The Watch



Fahrrad-Touren / Bicycle tours: Trust

STATISTIK

Preisverleihung

**Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen 2020 von Dr. Klaus Lederer
(Senator für Kultur und Europa)**

120 geladene Gäste

Publikum bei der Sternfahrt ca 100

Youtube Livestream 150

Ausstellung *move it im KUNSTPUNKT BERLIN

Datum: 11.09.20 – 20.09.20

Besucherzahl: 200

DISPLAY zu Gast im Kunstpunkt

Liveperformance nur nach Voranmeldung, Ewa Dziarnowska

Sept 12, 2020: 19:00 / 19:30 / 20:00 / 20:30

Sept 13, 2020: 17:00 / 17:30 / 18:00 / 18:30

Alle vorab ausgebucht / jeweils 10 BesucherInnen (80)

Fahrradtouren, nur nach Online Buchung

Tour 1:

Samstag, 12.09.2020 14-18 Uhr / 2-6 pm

Start: The Watch, Puschkinallee 55, 12435 Berlin (im Park Schlesischer Busch)

und führt über Crystal Ball und Kunstasphalt | Galerie Maifoto zu bi'bak im Haus der Statistik.

Tour 2:

Sonntag, 13.09.2020 14-18 Uhr / 2-6 pm

Start: Arts oft he Working Class, Lynarstraße 38, 13353 Berlin

und führt zu oqbo-raum für bild wort und ton, Trust und Display.

Anmeldung erbeten bis 11.9.2020 unter: Ausgebucht, jeweils 15 TeilnehmerInnen (30)



Netzwerkteam 2020

Bettina Weiß

Carola Rümper

Isolde Nagel

Jole Wilcke

Oliver Möst

Thomas Stuck

Links zur Preisverleihung:

<http://www.projektraeume-berlin.net/>

<http://www.projektraeume-berlin.net/move-it/>

https://www.youtube.com/channel/UCcgSxi3iuFf6k_6bZcSnsYg

<https://www.youtube.com/watch?v=p7ondEH0z8>

Fotos: Benjamin Renter (22), Bettina Weiß (7), Oliver Möst (10)



Gestaltung: Niina Lehtonen Braun



Um diesen Turm haben sich schon viele gekümmert. Noch bevor die DDR Grenzkontrollen 1990 offiziell aufgehoben waren, besetzte der Ost-Berliner Künstler Kalle Winkler den ehemaligen Grenzwachturm am Schlesischen Busch und eröffnete sein „Museum für verbotene Kunst“. Viele nach ihm bespielten den Betonbau mit Ausstellungen, Klängen und Diskussionen. Im vergangenen Jahr, zum 30-jährigen Mauerfalljubiläum, rückten dann vom Senat beauftragte Arbeiter an und wollten mit einem Sandstrahler die Graffiti an dem Wachturm entfernen. Das Ende vom Lied: ein Wasserschaden, viele Diskussionen um Erhalt und Bewahren, und ein paar Tage später - neue Graffiti.

Diese Geschichte interessiert wiederum die Künstler, die jetzt dort aktiv sind. Jo Zahn, Dominique Hurth und Chris Gylee nutzen „The Watch“ für Residencies. Sie laden Künstlerinnen und Künstler ein, jeweils sechs Wochen im Wachturm zu arbeiten, zu denken, zu lesen. Ihr Thema bis 2021: „Caretaking“, sich kümmern, Pflegen, Instandhalten, auch im abstrakten Sinn. In diesem Sommer haben sich der Installationskünstler Max Brück und die an Ökonomien und Austauschsystemen interessierte Melanie Jame Wolf damit auseinandergesetzt.

„The Watch“ ist einer von zehn Künstler-Projekträumen, die in diesem Jahr mit dem vom Berliner Senat ausgelobten „Projektraumpreis“ ausgezeichnet werden. 10 000 Euro beträgt das Preisgeld. Jo Zahn, Dominique Hurth und Chris Gylee haben damit ein Archiv über die 30-jährige künstlerische Nutzung des Turms aufgebaut. Von Zeitzeugen ließen sie sich Fotos, DVDs, Gästebücher über vergangene Ausstellungsprojekte geben. Diese Sammlung ist in Pappkartons abgelegt und ordentlich sortiert zugänglich. Auch neue Möbel haben sie bauen lassen und eine besondere Bibliothek angeschafft. Ganz oben im Turm liegen auf einer weich gepolsterten Bank diejenigen Bücher, die Künstler während ihres Residency-Aufenthalts gelesen haben. Zur Art Week kann nun jeweils ein Besucher einen halbstündigen Besuch in dieser ansonsten unzugänglichen Architektur buchen und sich alles ansehen oder einfach spüren, wie es dort ist (Ticket: berlinartweek.de/besuch/ticketinfo).

Berlins selbst organisierte Kunsträume haben in den vergangenen Jahren viel erreicht. Seit 2012 wird jährlich der Projektraumpreis vergeben und im Doppelhaushalt 20/21 ist erstmals eine Basisförderung für die meist aus der eigenen Tasche oder mit winzigem Budget finanzierten Initiativen bewilligt worden. 38 Räume haben in diesem Jahr von der Kulturförderung profitiert. Dafür hat das Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen lange gekämpft. Von Beginn an wollten sie lieber weniger Preisgeld für Einzelne, die Fördermittel an möglichst viele verteilen. Die Projekträume, mehrere Hundert gibt es in Berlin, stehen bei steigenden Mieten stark unter Bedrängnis. Öffentliche Raumprogramme und bezuschusste Mieten sind wichtige Faktoren, immer schon, aber in Coronazeiten erst recht.

Manche Initiativen existieren ohnehin ohne Raum. In diesem Jahr wurde unter anderem die experimentelle Radiostation Cashmere Radio, die von Lichtenberg aus sendet, ausgezeichnet. Außerdem das Magazin „Arts of the Working Class“ (kurz: AWC). Die im Wedding stationierte Redaktion erstellt alle zwei Monate eine mehrsprachige „Straßenzeitung für Armut, Reichtum und Kunst“. Darin geht es um alle Aspekte, die das soziale Leben von Kunstarbeitern betrifft. Jede und jeder, der Lust hat, kann sich das Magazin in der Lynarstraße abholen und es auf der Straße für 2,50 Euro verkaufen. Das Geld bleibt beim Verkäufer. AWC wird von Paul Sochacki, María Inés Plaza Lazo and Alina Kolar herausgegeben, unter ihrer Herausgeberschaft entsteht auch eine ressourcenschonende Klamottenkollektion. Zur Art Week feiert die Gruppe die neue Ausgabe der Zeitung und lädt Interessierte zum Austausch ein (9.-13.9., 12-18 Uhr, Lynarstr.38, Wedding). Am Sonntag zum Selbstversorger-Picknick (14-18 Uhr, Anmeldung zum Picknick unter hey@artsoftheworkingclass.org).

Der ebenfalls in Wedding beheimatete Projektraum bi'bak (türkisch: Schau mal) wird seit 2014 von den Künstler*innen und Kurator*innen Malve Lippmann und Can Sungu organisiert. Sie konzentrieren sich auf transnationale, außereuropäische Perspektiven und veranstalten Filmvorführungen, Ausstellungen, Workshops, Konzerte und kulinarische Exkursionen, um Menschen verschiedener Communities zusammenzubringen.

Das Kino als Ort des Austausches und der Solidarität liegt ihnen besonders am Herzen. Nun haben sie im Haus der Statistik am Alexanderplatz ein Kino eingerichtet, das erst vor wenigen Tagen fertig geworden ist. Die Gelegenheit zur Zwischennutzung in dem Komplex nahe Alexanderplatz kam zur richtigen Zeit, denn bi'baks Raum in Wedding ist unter Coronaauflagen zu klein, als dass das Kinopublikum dort mit Abstand sitzen könnte. „Kinos sind Teil einer grundlegenden öffentlichen Stadtarchitektur“, sagen Malve Lippmann und Can Sungu. Allein im Wohnzimmer, das habe auch die Coronazeit deutlich gemacht, seien eben keine gemeinsamen Erfahrungen möglich. In dem neuen Kinoraum wird ab September unter dem Titel „Sínema Transtopia“ ein vierteiliges Programm gezeigt, das Filme aus unterschiedlichen Ländern und zu aktuellen gesellschaftlichen Themen versammelt (Haus B, Haus der Statistik, Otto-Braun-Str. 70-72, Mitte). Im Rahmen der Art Week werden außerdem drei Videoarbeiten der Künstlerinnen Yael Bartana, Fatos Irwen und Jelena Jurea an die Fassade des Hauses der Statistik projiziert.

Auch die weiteren Gewinner Crystal Ball, Display, Kunstasphalt | Galerie Maifoto, Peles Empire, oqbo und Trust laden vom 9. bis 13.9. zu Ausstellungen ein. Die Preiszeremonie findet in diesem Jahr unter dem Motto „move it“ in Form einer Rikscha-Sternfahrt durch Berlin statt. Publikum am Straßenrand ist willkommen. 10.9. ab 18 Uhr, auch als Live-Stream. Info: www.projektraeume-berlin.net/move-it.



Blick in andere Welten. Die israelische Künstlerin Yael Bartana ist für ihre utopischen, historischen Reenactments bekannt. Hier eine Szene aus ihrem Video „Inferno“. Der Film wird an der Fassade des Hauses der Statistik gezeigt, organisiert vom Wedding Projektraum bi'bak.

Die Rikscha-Performer

Ein ehemaliger Grenzwachtturm, ein Radio, ein Kino und vieles mehr. Nirgendwo ist die Kunst so abwechslungsreich wie in Berlins **PROJEKTRÄUMEN**. Zur Art Week gibt's volles Programm

VON BIRGIT RIEGER

Um diesen Turm haben sich schon viele gekümmert. Noch bevor die DDR-Grenzkontrollen 1990 offiziell aufgehoben waren, besetzte der Ost-Berliner Künstler Kalle Winkler den ehemaligen Grenzwachtturm am Schlesischen Busch und eröffnete sein „Museum für verbotene Kunst“. Viele nach ihm bespielten den Betonbau mit Ausstellungen, Klängen und Diskussionen. Im vergangenen Jahr, zum 30-jährigen Mauerfalljubiläum, rückten dann vom Senat beauftragte Arbeiter an und wollten mit einem Sandstrahler die Graffiti an dem Wachturm entfernen. Das Ende vom Lied: ein Wasserschaden, viele Diskussionen um Erhalt und Bewahren, und ein paar Tage später – neue Graffiti.

Diese Geschichte interessiert wiederum die Künstler, die jetzt dort aktiv sind. Jo Zahn, Dominique Hurth und Chris Gylee nutzen „The Watch“ für Residenzies. Sie laden Künstlerinnen und Künstler ein, jeweils sechs Wochen im Wachturm zu arbeiten, zu denken, zu lesen. Ihr Thema bis 2021: „Care-taking“, sich kümmern, Pflegen, Instandhalten, auch im abstrakten Sinn. In diesem Sommer haben sich der Installationskünstler Max Brück und die an Ökonomien und Austauschsystemen interessierte Melanie Jame Wolf damit auseinandergesetzt. „The Watch“ ist einer von zehn Künst-

ler-Projekträumen, die in diesem Jahr mit dem vom Berliner Senat ausgelobten „Projektraumpreis“ ausgezeichnet werden. 10.000 Euro beträgt das Preisgeld. Jo Zahn, Dominique Hurth und Chris Gylee haben damit ein Archiv über die 30-jährige künstlerische Nutzung des Turms aufgebaut. Von Zeitzeugen ließen sie sich Fotos, DVDs, Gästebücher über vergangene Ausstellungsprojekte geben. Diese Sammlung ist in Pappkartons abgelegt und ordentlich sortiert zugänglich. Auch neue Möbel haben sie bauen lassen und eine besondere Bibliothek angeschafft. Ganz oben im Turm liegen auf einer weich gepolsterten Bank diejenigen Bücher, die Künstler während ihres Residency-Aufenthalts gelesen haben. Zur Art Week kann nun jeweils ein Besucher einen halbstündigen Besuch in dieser ansonsten unzugänglichen Architektur buchen und sich alles ansehen oder einfach spüren, wie es dort ist (Ticket: berlinartweek.de/besuch/ticketinfo).

Berlins selbst organisierte Kunsträume haben in den vergangenen Jahren viel erreicht. Seit 2012 wird jährlich der Projektraumpreis vergeben und im Doppelhaushalt 20/21 ist erstmals eine Basisförderung für die meist aus der eigenen Tasche oder mit winzigem Budget finanzierten Initiativen bewilligt worden. 38 Räume haben in diesem Jahr von der Kul-

Zehn Räume werden mit einem Preis ausgezeichnet

turförderung profitiert. Dafür hat das Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen lange gekämpft. Von Beginn an wollten sie lieber weniger Preisgeld für Einzelne, die Fördermittel an möglichst viele verteilen.

Die Projekträume, mehrere Hundert gibt es in Berlin, stehen bei steigenden Mieten stark unter Bedrängnis. Öffentliche Raumprogramme und bezuschusste Mieten sind wichtige Faktoren, immer schon, aber in Coronazeiten erst recht.

Manche Initiativen existieren ohnehin ohne Raum. In diesem Jahr wurde unter

anderem die experimentelle Radiostation Cashmere Radio, die von Lichtenberg aus sendet, ausgezeichnet. Außerdem das Magazin „Arts of the Working Class“ (kurz: AWC). Die im Wedding stationierte Redaktion erstellt alle zwei Monate eine mehrsprachige „Straßenzeitung für Armut, Reichtum und Kunst“. Darin geht es um alle Aspekte, die das soziale Leben von Kunstarbeitern betrifft. Jede und jeder, der Lust hat, kann sich das Magazin in der Lynarstraße abholen und es auf der Straße für 2,50 Euro verkaufen. Das Geld bleibt beim Verkäufer. AWC wird von Paul Sochacki, Maria Inés Plaza Lazo und Alina Kolar herausgegeben, unter ihrer Herausgeberschaft entsteht auch eine ressourcenschonende Klamottenkollektion. Zur Art Week feiert die Gruppe die neue Ausgabe der Zeitung und lädt Interessierte zum Austausch ein (9.-13.9., 12-18 Uhr, Lynarstr.38, Wedding). Am Sonntag zum Selbstversorger-Picknick (14-18

Uhr, Anmeldung zum Picknick unter hey@artsoftheworkingclass.org).

Der ebenfalls in Wedding beheimatete Projektraum bi'bak (türkisch: Schau mal) wird seit 2014 von den Künstler*innen und Kurator*innen Malve Lippmann und Can Sungu organisiert. Sie konzentrieren sich auf transnationale, außereuropäische Perspektiven und veranstalten Filmvorführungen, Ausstellungen, Workshops, Konzerte und kulinarische Exkursionen, um Menschen verschiedener Communities zusammenzubringen.

Das Kino als Ort des Austausches und der Solidarität liegt ihnen besonders am Herzen. Nun haben sie im Haus der Statistik am Alexanderplatz ein Kino eingerichtet, das erst vor wenigen Tagen fertig geworden ist. Die Gelegenheit zur Zwischenbenutzung in dem Komplex nahe Alexanderplatz kam zur richtigen Zeit, denn bi'baks Raum in Wedding ist unter Coronaauflagen zu klein, als dass das Kinopublikum dort mit Abstand sitzen könnte.

„Kinos sind Teil einer grundlegenden öffentlichen Stadtarchitektur“, sagen Malve Lippmann und Can Sungu. Allein im Wohnzimmer, das habe auch die Coronazeit deutlich gemacht, seien eben keine gemeinsamen Erfahrungen möglich. In dem neuen Kinoraum wird ab September unter dem Titel „Sinema Transtopia“ ein vieltelliges Programm gezeigt, das Filme aus unterschiedlichen Ländern und zu aktuellen gesellschaftlichen Themen versammelt (Haus B, Haus der Statistik, Otto-Braun-Str. 70-72, Mitte). Im Rahmen der Art Week werden außerdem drei Videoarbeiten der Künstlerinnen Yael Bartana, Fatos Irwen und Jelena Jureša an die Fassade des Hauses der Statistik projiziert.

— Auch die weiteren Gewinner Crystal Ball, Display, Kunstasphalt | Galerie Maifoto, Peles Empire, oqbo und Trust laden vom 9. bis 13.9. zu Ausstellungen ein. Die Preiszeremonie findet in diesem Jahr unter dem Motto „move it“ in Form einer Rikscha-Sternfahrt durch Berlin statt. Publikums am Straßenrand ist willkommen. 10.9. ab 18 Uhr, auch als Live-Stream. Info: www.projektraeume-berlin.net/move-it.

POSITIONS Berlin Art Fair
10-11-12-13 Sep 2020
Flughafen Tempelhof
Hangar 3-4

paper positions. berlin

×

×

×

be

BERLIN ART WEEK 10-13 SEP 2020

Welch u
Rosema
Verges
war. N
fens is
existie
mehr S
Lüdde
cken.
die de
wurf k
(männ
1972
New
Kunst

Punkig
Fotogr
In der
kleiner
Mome
samme
in eine
Stasi w
nicht m
war, m
schaue
der Os
der Ret
C/O B
12.9.-2
mor, si

Intim u
Den „G
nicht ü
tor Gill
Berlin
tolle Z
lungen
knüpft
an. Ze
Edouar
und Pa
Altbau
tion Sp
tgl. 13-1
ein rest

Knapp
Bildrie
v und
e gibt
e Beton
sche T
taten d
Zeit fü
koloiki
was an
Motiver
rechter

Tickets:
Währen
chen vo
empfehl
auch ob
nungen
gen soll
ckets kö
Ausstell
hain (sie
che zum
Tickets,
ausreich
berlinar
terrticket
gen buch
die Wel
tion. Ma
meldese
kann es
schau
fenstert
nicht au
mal Spo



Ausstellung *move it in KUNSTPUNKT BERLIN
Arts of the working class